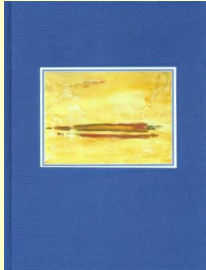


Dieses Buch...

„Ist leider verloren gegangen“, sagte die Buchhändlerin, während sie ein schmales, blaues Buch aus dem Regal zog und mit beiden Händen an ihre Brust drückte, als dürfe sie es mir nicht herausgeben.



"Und sie haben es wiedergefunden?" fragte ich.

"Nein, nein! Die Geschichte ist ganz anders", fuhr sie fort. "Es ist eines der unzähligen, nie geschriebenen Bücher, aber es ist im Unterschied zu all den anderen ungeschriebenen Büchern trotzdem erschienen."

"Die Seiten sind also alle leer?"

"Vielleicht!" sagte die Buchhändlerin vielsagend. "Das hängt von ihnen ab."

"Von mir? Ich wollte doch nur ein Buch lesen, nicht eines schreiben. Zeigen sie mal her!" Ich wollte, daß sie mir das Büchlein gibt, statt dessen wich sie einen Schritt zurück.

"Einen Moment noch!" sagte sie. "Etwas müssen sie noch wissen, bevor sie hineinschauen dürfen."

Dieses Buch wurde zwar nie geschrieben, aber es hat dennoch einen Autor. Sein halbes Leben lang hatte er sich diese Arbeit vorgenommen. Ebenso wie viele andere verhinderte Schriftsteller konnte auch er nie an Buchhandlungen und Bibliotheken vorbeilaufen, ohne mit Neid daran zu denken, daß es doch auch ihm gelingen müßte, etwas Derartiges zuwege zu bringen. Häufig entwarf er dann höchst komplizierte Romanwerke, die er aber nie über die dreißigste Seite hinaus aufschrieb, weil ihm seine Begabung und vor allem seine Faulheit enge Grenzen setzten."

"Oh, das ist mir auch schon passiert."

"Mir auch", sagte die Buchhändlerin und erzählte weiter. "Dieser verhinderte Autor hatte durchaus das, was man eine blühende Phantasie nennt. Andere Menschen würden allerdings sagen, er hatte nur Unsinn im Kopf. Aber das kümmerte ihn nicht. Sein Problem bestand einzig und allein darin, diesen Unsinn aufs Papier zu bringen. Der erste Schritt dahin war, ihn in seinem Kopf aufzuspüren. Das klingt leichter als es in Wirklichkeit ist. Der Autor saß oft stundenlang an seinem Schreibtisch, aber es fiel ihm nichts ein. Das soll aber keineswegs heißen, daß ihm gar nichts einfiel. Immer dann, wenn er sich an Orten befand, wo das Schreiben gänzlich unmöglich war, hatte er seine Ideen. Auf der Autobahn bei Tempo 160 beispielsweise, oder beim Zahnarzt, während der ihm gerade eine alte Plombe entfernte, oder wenn sein Chef ihn zu einem Vier-Augen-Gespräch lud. Beim Schwimmen in einem See und natürlich unter der Dusche. Da hatte er überhaupt die meisten seiner Einfälle. Aber auch im Traum. Er wachte stets schweißgebadet auf, weil er selbst dort nirgendwo etwas zum Aufschreiben gefunden hatte."

"Warum notierte er sich seine Einfälle nicht später?"

"Gute Frage!" sagte die Buchhändlerin. "Aber er erinnerte sich später an keine seiner Geschichten. So sehr er auch grübelte, sie gingen für ihn verloren und er starb vor einigen Wochen, ohne eine einzige Zeile veröffentlicht zu haben."

"Und ausgerechnet dieses Buch wollen sie mir nun empfehlen?"

Sie nickte und lachte lausbübisch dabei. "Das klingt verrückt, nicht wahr! Aber ich sehe da etwas in ihren Augen und bin mir ziemlich sicher, für sie könnte es etwas sein."



"Ich soll auf leere Seiten starren?"

"Nicht unbedingt", sagte die Buchhändlerin. "Sie erinnern sich doch sicherlich an den Satz, mit dem Möbius das Dilemma seiner Existenz als Physiker zusammenfaßte, bevor er sich auf den Sessel links vom Sofa setzte. Er sagte: 'Was einmal gedacht wurde, das kann nicht zurückgenommen werden'. So ist es auch hier. Irgendwo befinden sich die Geschichten. Vielleicht hier drin." Jetzt streckte sie mir das Buch entgegen und ich nahm es. Es war wirklich nicht dick und rein äußerlich kaum der langen Rede wert. Ich zögerte noch, es aufzuschlagen. Ich las erst den Titel. "Nie geschriebene Geschichten", und dann diese Einleitung, die mit den Zeilen endete:

"Blättern sie jetzt ruhig um", sagte die Buchhändlerin. "Wenn sie auf der nächsten Seite Buchstaben finden sollten, dann sind auch sie imstande nie geschriebene Geschichten zu lesen und dann gehören sie zu jenem kleinen, auserwählten Kreis von Lesern, denen ich das Buch verkauft habe."

